



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Hinweise für die Abiturientinnen und Abiturienten

Abiturprüfung 2002

Haupttermin **Leistungskurs** Erdkunde

Bearbeitungszeit: 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit

Hilfsmittel: 1 zugelassener Atlas, Rechenhilfen

Hinweise: Sie erhalten **zwei** Aufgaben (I und II).

Wählen Sie davon **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.

Vermerken Sie auf der Reinschrift und auf dem Entwurf,
welche der Aufgaben Sie bearbeitet und **welchen** Atlas
Sie verwendet haben .

Sie sind verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben
vor Bearbeitungsbeginn (auf Anzahl der Blätter, Anlagen usw.)
zu überprüfen.

Lösungen auf den Aufgabenblättern werden nicht gewertet.



Obwohl **Nigeria** an erster Stelle der Erdöl exportierenden Länder Afrikas steht, gehört dieses Land zu den meist verschuldeten Staaten der Welt. Im Folgenden sollen natur- und kulturräumliche Grundlagen seiner Entwicklung untersucht werden.

1. Nigeria erstreckt sich über mehrere Vegetationszonen, die Ausdruck unterschiedlicher klimatischer Bedingungen sind.
 - a) Beschreiben Sie anhand der Abb. 1 das Klima der Stationen A und B und ordnen Sie diese den entsprechenden Vegetationszonen zu. 6 VP
 - b) Erklären Sie anhand der Abb. 2 die unterschiedlichen jahreszeitlichen Windverhältnisse der Station B mit Hilfe der Gesetzmäßigkeiten der planetarischen Zirkulation. 6 VP
 2. Der südliche Teil des Landes, das Nigerdelta, zeichnet sich in der Vegetation durch eine sehr große Artenvielfalt aus.
 - a) Erläutern Sie die Bedeutung der Vegetation für den Wasserhaushalt des Ökosystems Regenwald. 8 VP
 - b) Stellen Sie mit Hilfe von Abb. 3 ökologische Probleme bei der Erschließung und Förderung von Erdöl dar. 6 VP
 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung Nigerias sind typisch für viele afrikanische Staaten.
 - a) Erklären Sie, inwieweit diese Bevölkerungszusammensetzung eine Folge der Kolonialzeit darstellt und welche Probleme sich daraus für die Gegenwart ergeben (Abb. 4). 7 VP
 - b) Ordnen Sie das bisherige Bevölkerungswachstum Nigerias in das Modell des demographischen Übergangs ein und erläutern Sie die zu erwartende Entwicklung (Abb. 5). 7 VP
 4. Nigeria etablierte sich vor allem aufgrund seiner Rohstoffquellen bis Anfang der 80er Jahre als ökonomische Führungsmacht Schwarzafrikas.

Vergleichen Sie die damalige wirtschaftliche Situation mit der Ende der 90er Jahre (Abb. 6 und 7) und begründen Sie die Veränderungen. 10 VP
 5. Im Jahre 1991 wurde die Hauptstadt des Staates Nigeria von Lagos (1 484 000 E.) nach Abuja (339 000 E.) verlegt.

Erörtern Sie diese Maßnahme. 10 VP
- 60 VP

Abb. 1: Klimadaten zu Station A und B

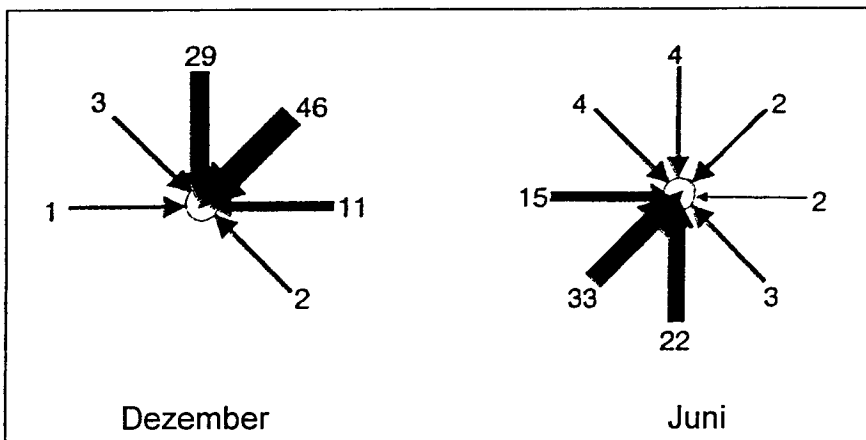
Station A

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
°C	27,0	27,9	28,3	28,0	27,4	26,1	25,3	25,1	25,6	26,2	27,2	27,3	26,8
mm	40	57	100	115	215	336	150	59	214	222	77	41	1626

Station B

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
°C	22,6	24,9	28,8	32,4	32,6	30,6	27,9	26,5	27,5	28,5	26,1	23,2	27,6
mm	0	0	0	7	38	66	186	221	102	19	0	0	639

Abb. 2: Jahreszeitliche Windverhältnisse der Station B



Häufigkeit der Windrichtung in Prozent (Rest Windstille)

Abb. 3: Wirtschaftskarte zu Nigeria (Ausschnitt)

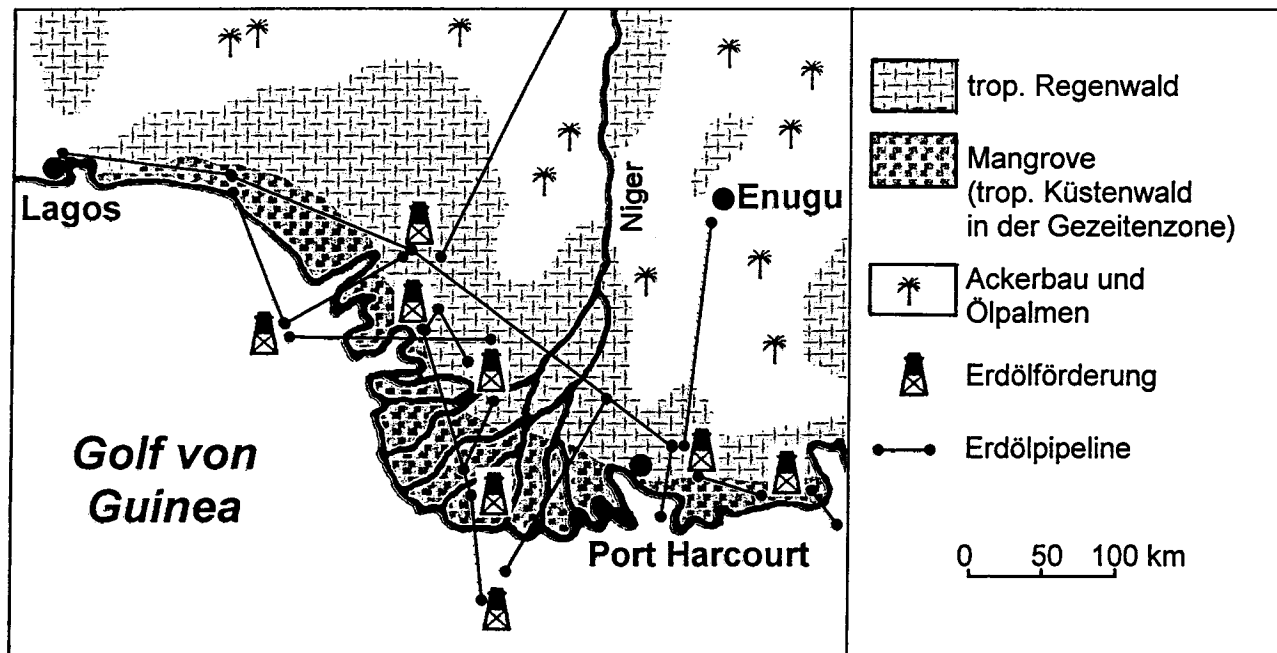


Abb. 4: Nigeria: Bedeutende Ethnien – Sprachen – Religionen

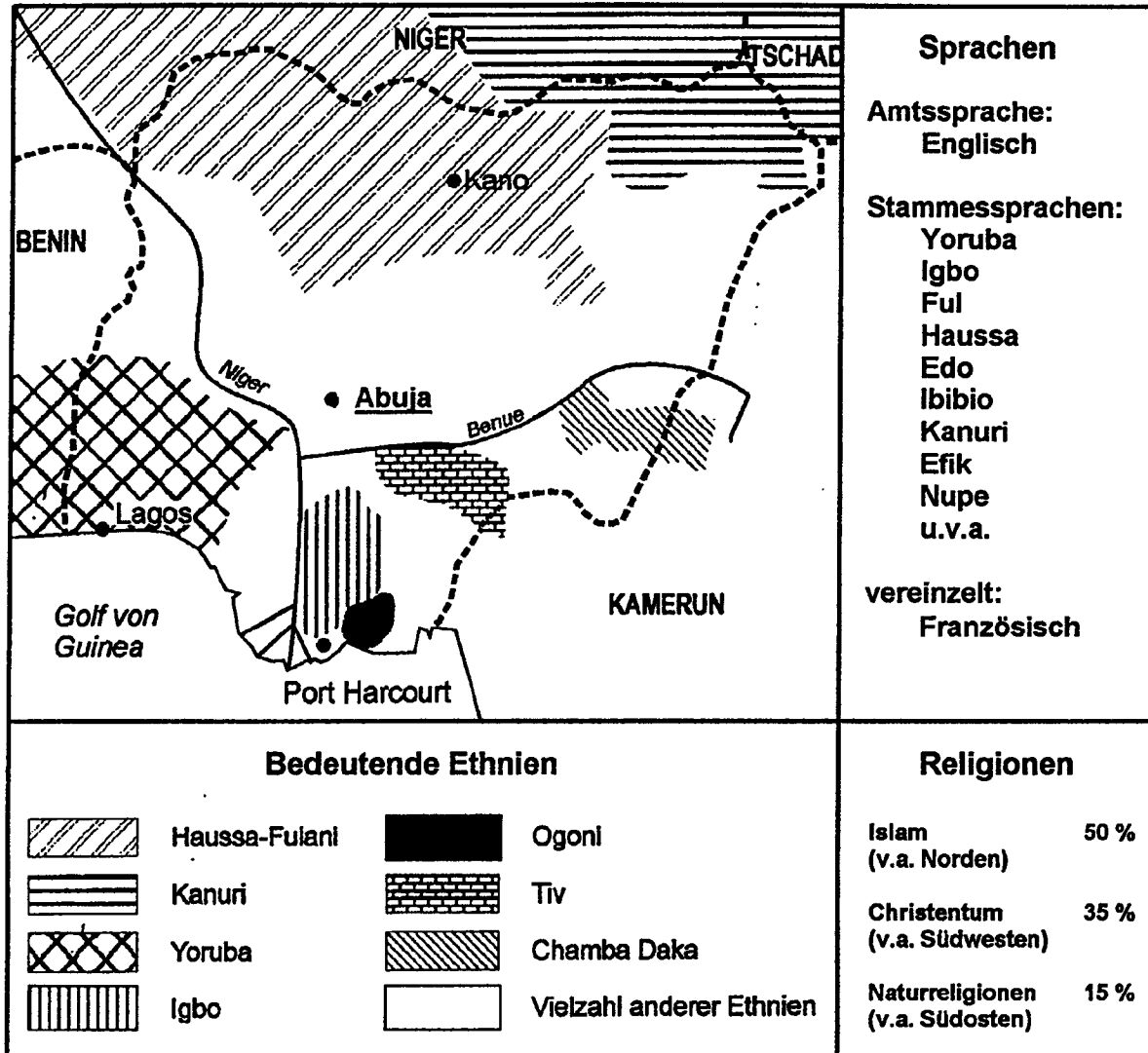


Abb. 5: Geburten- und Sterberate 1960 bis 2000

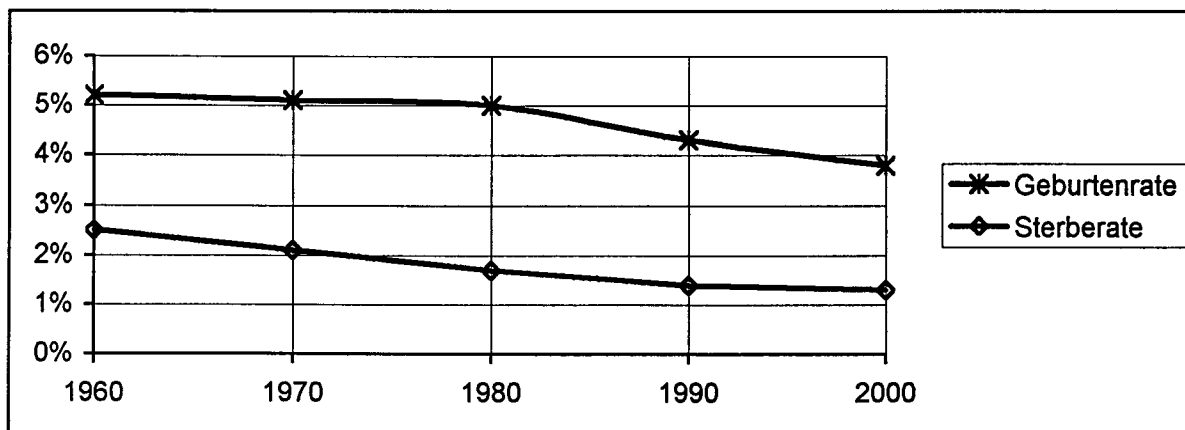
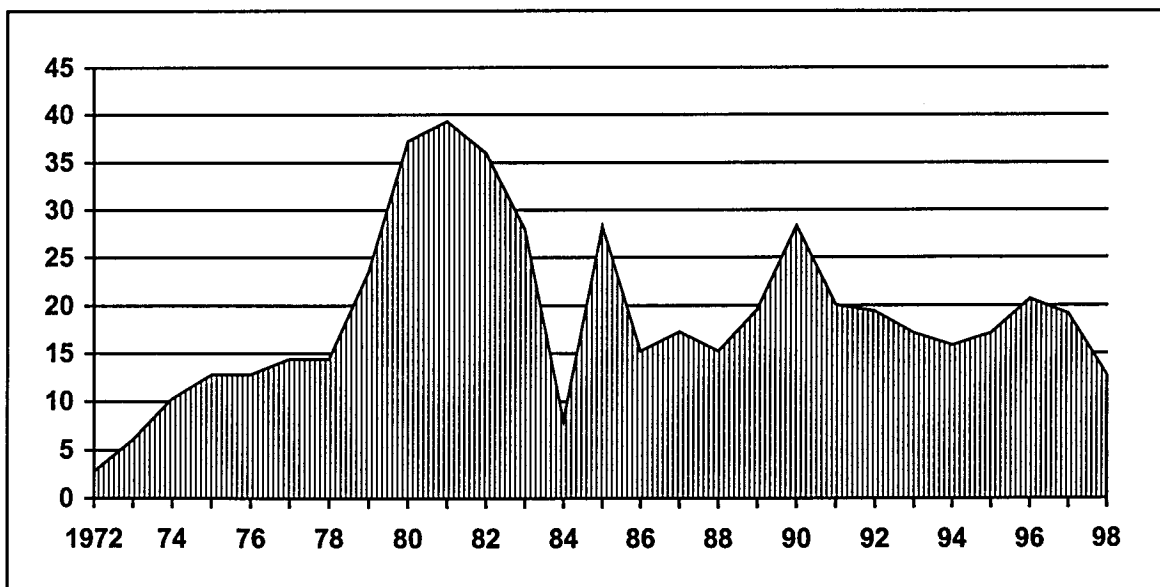


Abb. 6: Daten zur Wirtschaft Nigerias

	1980	1998
BSP in Mrd US-\$	92,0	36,3
davon: Landwirtschaft	20,2	11,6
Industrie	41,4	14,9
Dienstleistungen	30,4	9,8
BSP pro Kopf in US-\$	1010	300
Außenhandel in Mrd US-\$		
Import	12,39	7,42
Export	18,07	11,58
davon: Erdöl	16,26	11,18
Auslandsverschuldung in Mrd US-\$	7,0	30,31
Inflation in %	19,0 (Ø 1970-80)	38,7 (Ø 1990-98)

Abb. 7: Die Entwicklung der Rohölpreise 1972 – 1998 (in US-\$ pro Barrel)





Trotz seiner scheinbaren Homogenität weist **Norddeutschland** eine Vielzahl physischgeographischer und anthropogeographischer Merkmale und Besonderheiten auf.

1. Norddeutschland liegt im Bereich der gemäßigten Klimazone.
 - a) Stellen Sie die Wirkung der Corioliskraft auf meridionale Luftbewegungen im Bereich der Nordhalbkugel dar (Abb. 1). 5 VP
 - b) Erklären Sie die Entstehung der Frontalzone und ihre Bedeutung für die Ausbildung von Zyklonen in der gemäßigten Zone der Nordhalbkugel. 7 VP
 - c) Erläutern Sie die charakteristischen Unterschiede in den Klimadaten der Stationen A und B (Abb. 2). 4 VP
2. Die Oberflächenformen der Norddeutschen Tiefebene sind glazial geprägt.
 - a) Erläutern Sie Entstehung und Verlauf der Urstromtäler in Norddeutschland und ordnen Sie folgende Urstromtäler zeitlich ein:
 - Breslau-Magdeburg-Bremer Urstromtal
 - Glogau-Baruther Urstromtal
 - Thorn-Eberswalder Urstromtal8 VP
 - b) Erklären Sie die Genese der Feldberger Seen (A – E) im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte südlich von Neubrandenburg und ordnen Sie diese verschiedenen Stillstandslagen zu (Abb. 3). 8 VP
3. Norddeutschland ist in weiten Bereichen stark landwirtschaftlich geprägt und deshalb von geplanten Reformen der Agrarpolitik in der EU besonders betroffen.
 - a) Stellen Sie die Grundzüge des traditionellen Systems der Marktordnung in der EU dar. 6 VP
 - b) Nennen Sie Stabilisierungs- und Strukturierungsmaßnahmen zur Eindämmung der Kosten für den gemeinsamen Agrarmarkt. 6 VP
 - c) Begründen Sie die Notwendigkeit einer Agrarreform besonders im Hinblick auf die geplante Osterweiterung der EU (Abb. 4 und 5). 6 VP
4. Die eher landwirtschaftlich geprägte Insel Rügen entwickelt sich seit Beginn der 90er Jahre verstärkt zu einem auch international bedeutenden Erholungsraum.

Erklären Sie diese Entwicklung am Beispiel von Binz und untersuchen Sie mögliche Auswirkungen auf diese Region (Abb. 6 a-d). 10 VP
60 VP

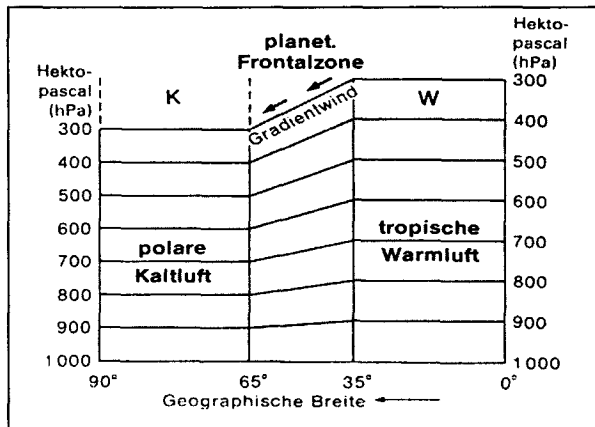


Abb. 1: Luftdruckverteilung auf der Nordhalbkugel

Abb. 2: Klimadaten zweier norddeutscher Stationen in gleicher geographischer Breitenlage

Station A 64 m ü. M.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
°C	1,2	1,6	4,8	8,6	12,8	15,8	17,4	17,1	14,2	9,7	5,7	2,6	9,3
mm	66	56	42	50	50	60	87	76	58	57	60	56	718

Station B 79 m ü. M.

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	Jahr
°C	-0,5	-0,1	4,0	8,8	13,4	16,4	18,5	18,3	14,9	9,7	4,8	1,2	9,2
mm	36	31	29	35	49	58	64	57	38	43	40	33	513

Abb. 3: Eiszeitliche Formen der Feldberger Seenlandschaft (vereinfacht)

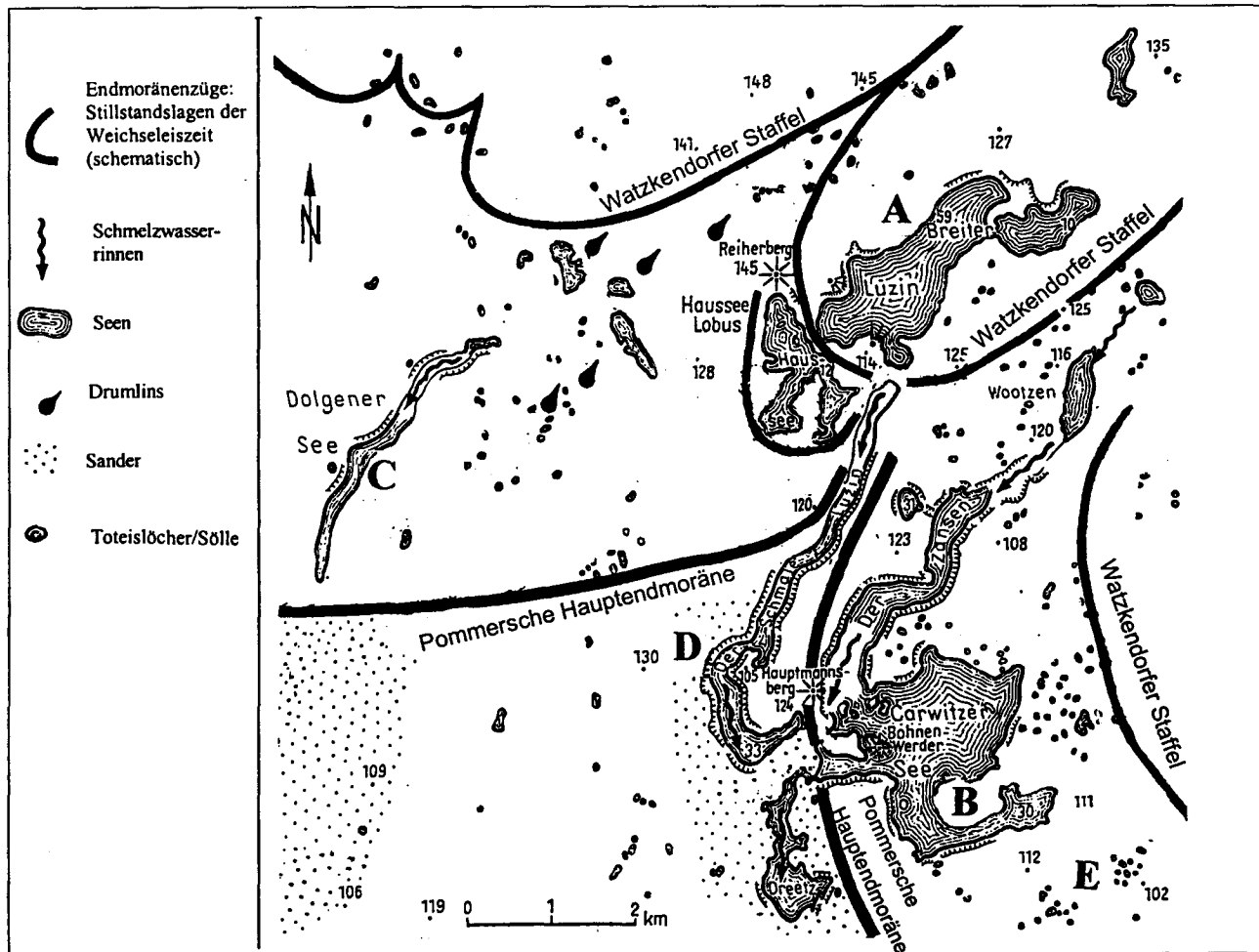


Abb. 4: Ausgaben für die gemeinsame Agrarpolitik der EU

	in Mrd Euro	in % der Gesamtausgaben
1994	33,6	55,7
1995	34,5	51,6
1996	39,1	50,9
1997	40,6	50,6
1998	39,9	47,8
1999	40,4	47,3

Abb. 5: Strukturdaten zur Landwirtschaft in Europa (2000)

Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Nutzfläche (in ha)	
Mittelosteuropäische Beitrittskandidaten	22 %	Mittelosteuropäische Beitrittskandidaten	60 Mio
EU-Staaten	5 %	EU-Staaten	140 Mio

Abb. 6a-d: Binz – ausgewählte Strukturdaten zum Fremdenverkehr

Abb. 6a: Entwicklung der Übernachtungen und Bettenkapazitäten

Jahr	Übernachtungen	Bettenkapazitäten
1991	keine Angabe	3 455
1992	keine Angabe	4 148
1993	677 402	5 516
1994	703 395	5 336
1995	732 744	5 423
1996	988 825	6 376
1997	1 095 534	7 817
1998	1 369 805	10 793
1999	1 561 762	10 897
2000	1 715 249	ca. 11 000

Abb. 6b: Altersstruktur der Urlauber (1999)

Altersgruppe	Anteil (in%)
0 – 6	2,8
7 – 18	4,9
19 – 25	1,2
26 – 35	8,0
36 – 45	11,1
46 – 55	10,0
56 – 65	12,9
66 und älter	11,6
keine Angaben	37,5

Abb. 6c: Fremdenverkehrseinzugsgebiet

	1998
alte Bundesländer (ohne Berlin)	57,1 %
neue Bundesländer (ohne Berlin)	24,7 %
Berlin	8,7 %
Sonstige	9,5 %

Abb. 6d: Touristische Angebote (2001)

Vorhandene Angebote	Geplante Angebote
Sandtennisplätze	Meeresschwimmbad (beheizt)
Inlineskaterbahn	Tennis- und Squashhallen
2 Golfplätze (9 Loch)	Sporthotel
Surf- und Segelschule	Golfplatz (18 Loch)
2 öffentliche Bäder	
Kite (Drachen)-Surfen	
Feuersteinfelder	
Eisenbahn u. Technik-Museum	
Kletterwand	